

ze um 1500 zu hinterfragen, da auch zu Themen des 16. Jh. oft zurückgegriffen wird. Für das MA seien vier Arbeiten hervorgehoben. Andreas BIHRER (S. 65–88) behandelt die Aufnahme neuer Bischöfe in der Stadt Konstanz zwischen 1337 und 1466; beim Herrscheradventus habe sich das Zeremoniell nicht nur an die Stadtbürger, sondern ebenso auch an Hof, Geistlichkeit und Adel gerichtet. Arend MINDERMANN (S. 89–107) betont das durchaus nicht nur symbolische Ringen des welfischen Herzogs und seines Ritteradels um Präsenz in der Stadt Göttingen während des 14. und 15. Jh., die Einebnung der Stadtburg, die gescheiterte Verlegung des Stifts St. Peter aus Nörten, Turniere, Altarstiftungen, Adelshöfe. Joachim SCHNEIDER (S. 109–127) sammelt Belege aus spätm. Chroniken für Konflikte zwischen Landesherrn und Stadt. Jan BRADEMANN (S. 221–247) macht anhand der Verhandlungen um Privilegienbestätigung und Huldigung in Halle an der Saale 1445 mit Friedrich von Beichlingen und 1476 mit Ernst von Sachsen deutlich, wie sehr sich die Position des Erzbischofs von Magdeburg gegenüber der von Teilen der Bürgerschaft unter Druck gesetzten Ratsoligarchie gefestigt hatte. Insgesamt erweist sich symbolische Interaktion immer wieder als ein sehr weiter Oberbegriff, der erst im Lichte konkreter Interessenlagen der Beteiligten an Leben gewinnt. K. B.

6. Landesgeschichte

1. Allgemeines S. 376. 2. Franken, Hessen S. 377. 3. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 380. 4. Alemannien, Schwaben, Schweiz, Elsaß S. 385. 5. Bayern, Österreich S. 387. 6. Böhmen, Mähren S. 390. 7. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig, Holstein S. 392. 8. Thüringen, Meißen, Lausitz, Sachsen, Anhalt S. 395. 9. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 396. 10. Polen, Schlesien –. 11. Ordenslande Preußen und Livland S. 398. 12. Italien, Sizilien S. 399. 13. Spanien, Portugal S. 402. 14. Frankreich, Burgund, Belgien, Niederlande, England, Schottland, Irland S. 402. 15. Skandinavien S. 404. 16. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa (mit Ungarn) S. 405. 17. Kreuzfahrerstaaten (mit Zypern) S. 406.

Franken und Südtirol. Zwei Kulturlandschaften im Vergleich. Akten der internationalen Tagung vom 1. bis 3. März 2007 an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, hg. von Helmut FLACHENECKER / Hans HEISS. Redaktion: Mirijam GESSLER / Ursula STAMPFER (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 34) Innsbruck 2013, Univ.-Verl. Wagner, 384 S., Karten, Tab., ISBN 978-3-7030-0803-0, EUR 44,90. – Auf den ersten Blick könnte man meinen, Franken und (Süd-)Tirol hätten vor allem gemeinsam, dass man sich heute dort gut treffen und wohlschmeckende Weine konsumieren kann. Etwas wissenschaftlicher aber war der Ansatz der Tagung schon, deren 16 hier versammelte Beiträge an den beiden konkreten Beispielen nach regionalen Identitäten in Europa fragen. Für das MA werden „Städte und Raumbildung“ sowie „Klosterlandschaften“ angesprochen, jeweils für beide Regionen im Doppelpack: